

TEXTSTELLEN

Lk 6,45
Kol 4,2,4-5, 7-18

Was auch immer wir tun: Teil 5 – Was auch immer du sagst

Was auch immer du tust, ist eine Möglichkeit und Gelegenheit es im Namen Jesus und zu Gottes Ehre zu tun. In der heutigen Zeit können wir so viel kommunizieren, wie nie zuvor. Die Möglichkeiten dazu sind fast unbegrenzt: Wir könnten so viel Gutes Reden und machen doch so oft das Gegenteil. Lasst uns unsere Worte dafür nutzen, Gott die Ehre zu geben.

1. Nutze deine Worte zum Beten – weil sie dich mit Gott verbinden (Kol 4,2)

Bevor wir mit anderen Menschen reden, dürfen wir mit Gott über diese Menschen oder die Situationen reden. Mit **Ausdauer** dabei zu sein heißt, sich nicht ablenken zu lassen und im Gebet zu Gott echte Begegnung zu suchen. Nicht als Leistung, sondern als Beziehungspflege. **Wachsam** zu beten bedeutet, aufmerksam zu sein. Hinzuschauen, sich von Gott unterbrechen zu lassen und immer wieder zu fragen „Gott, was möchtest du mir gerade zeigen, was sind gerade deine Worte dafür?“. Und wir dürfen das in **Dankbarkeit** und Demut tun, weil bei Gott einen Ort haben, wo alle unsere Anliegen aufgehoben sind.

Paulus bittet die Kolosser dafür zu beten, dass er seine Worte dafür einsetzen kann, um ein Zeugnis für Jesus zu sein (obwohl er im Gefängnis sitzt!). Und auch wir sind dazu aufgerufen, gerade für Menschen und Situationen zu beten, die uns nerven oder verletzen. Und dafür zu beten, dass Gott uns Möglichkeiten schenkt, diesen Menschen von ihm zu erzählen.

2. Setze deine Worte bewusst ein – weil sie Brücken bauen (Kol 4,5-6)

Paulus fordert uns auf, dass unsere Worte im Umgang mit Menschen, die nicht glauben voller Gnade und voller Salz sein sollen. Gnade bedeutet hier unverdiente Freundlichkeit, und mit Wohlwollen ohne Gegenleistung. Salz ist etwas Bewahrendes, das heißt unsere Worte sollen Leben bringen und nicht abwerten. Besonders in Situationen der Veränderungen (Umzug, neuer Lebensabschnitt etc.) oder in Krisen können unsere Worte Licht sein, einen Unterschied machen und auf Jesus hinweisen.

3. Ermutige mit deinen Worten – denn sie geben anderen Kraft (Kol 4,7-9)

Gott möchte deine Worte gebrauchen um Mut zuzusprechen und andere aufzubauen.

1. Sieh und sag, was andere übersehen
2. Bestätige ihren Wert im Reich Gottes
3. Sprich in ihre Zukunft – nicht nur über ihre Vergangenheit
4. Sei konkret – nicht allgemein.

4. Ehre mit deinen Worten – denn sie vertiefen deine Beziehungen (Kol 4, 10-18)

Paulus schließt den Kolosserbrief nicht mit einer großen theologischen Zusammenfassung, sondern damit, dass er Menschen ehrt. Er sieht mehr als ihre Fehler, erinnert sie an ihre Berufung, öffnet Türen und hebt die Treue und ihren Einsatz hervor.

Wenn Jesus in deinem Herzen ist, werden Worte der Ermutigung und des Lebens aus dir herausfließen, ohne dass es erzwungen ist.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Wo haben die Worte eines anderen Menschen schon mal einen positiven Unterschied für dich gemacht?

1. Was fällt dir aus Kol 4,2 am leichtesten und was am schwersten? Ausdauer, Wachsamkeit oder Dankbarkeit?
2. Wo hast du schon mal erlebt, dass dein Umgang sich mit einer Person/ Situation geändert hat, weil du angefangen hast, dafür zu beten?
3. Für welche Personen kannst du konkret beten, dass Gott dir eine Möglichkeit schenkt über ihn zu reden?
4. Wo haben deine Worte schon mal keine Brücken gebaut, sondern eher Mauern? Wie kannst du in Zukunft Worte des Lebens sprechen?
5. Wer in deinem Umfeld könnte solche Worte der Ermutigung gerade brauchen?
6. Wen kannst du in der nächsten Woche mit deinen Worten ehren? Wem kannst du zeigen, dass du an die Person denkst?
7. Was ist eine Sache, die du ändern möchtest, um Gott mit allen deinen Worten zu ehren?